

Das Formative Qualitätsevaluations-System FQS®

FQS bedeutet: An der Schule *eine redliche Kultur des Hinschauens aufbauen, welche das individuelle Verhalten und die Wirksamkeit der ganzen Schule stetig verbessern will.*

Die Lehrpersonen sowie die Mitglieder der Schulleitung und Schulverwaltung erfahren, wie sie auf andere (z.B. die Lernenden) wirklich wirken, wo sie anerkanntermassen ihre Stärken haben, wo ihre Entwicklungspotentiale liegen, welche Probleme sie dringlich angehen sollten. Die ganze Schule erfährt, wo sie ihren Auftrag erfüllt, wo sie ihre Stärken hat und welche Mängel sie dringlich angehen muss - oder wie sich Veränderungen bei den Ressourcen auswirken, ob sich durchgeführte Reformen wunschgemäss entwickeln (Prozesssteuerung) oder wie die Umgebung die Schule wahrnimmt und bewertet.

Die "Härte" des Ansatzes von FQS liegt in der Beachtung von Verfahrensstandards und in der Rechenschaftslegung. "Weich" ist der Ansatz im Bemühen um Untersuchung und Entwicklung auch von nicht quantifizierbaren pädagogischen Qualitäten und im konsequenten Schutz der Menschen vor unnötigen Prangereffekten.

Was seriöse Selbstevaluation bewirkt:

Das Schulpersonal erhält **gültiges Steuerungswissen für die persönliche Entwicklung und die Entwicklung der Schule/Abteilung**. Dank aussagekräftiger Rückmeldungen ist klar, zu welchen Stärken es sich lohnt Sorge zu tragen, welche Ansätze noch zu verstärken und zu welchen empfundenen Problemen Lösungsschritte zu unternehmen sind. Sich abzeichnende Veränderungen (z.B. bei den Lernenden, in den Berufsfeldern) und Probleme werden frühzeitig erkannt, richtig gedeutet und angemessen beantwortet. So werden Problemsituationen vermieden oder bewältigt, bevor sie sich auswachsen können.

Der Schulträger bzw. die Aufsicht erhalten das Rechenschaftswissen, um ihre Garantieleistung erbringen zu können. Die professionelle Selbstevaluation und die Berichterstattung darüber schaffen das nötige **Vertrauen** in die Schule und die Lehrerschaft - bei Behörden, Eltern und Öffentlichkeit.

Durch das dichte und hochwertige Feedback wird die **professionelle Zufriedenheit/Arbeitskraft erhalten**. Lange Irrwege werden vermieden. Die Selbstevaluation sucht nicht bloss nach Mängeln, sondern macht auch Erfolge sichtbar, vermittelt Genugtuung über die eigene Wirksamkeit. Eine gute Feedbackumgebung wirkt gesunderhaltend.

Die wichtigsten Grundsätze:

1. Entscheidend ist die Grundhaltung: Wissen wollen, neugierig sein, selbstbewusst und gleichzeitig in sokratischer Bescheidenheit in den Spiegel schauen, die vierfache professionelle Verpflichtung – sich selbst gegenüber, den Leistungsempfängern gegenüber, den KollegInnen gegenüber und dem Auftraggeber gegenüber – einlösen wollen.
2. Primat der Selbstevaluation (incl. selbst eingeholte externe Beurteilungen); externe Inspektion als Meta-Evaluation und nur subsidiär als inhaltliche Beurteilung
3. Geklärtes Neben-/Miteinander von individueller *und* betrieblicher Evaluation
4. Wechsel von "Breitbänderhebungen" *und* "fokussierter Evaluation"
5. Kontingenzuntersuchungen (Soll-Ist) *und* explorative Studien (Aufklärung offener Fragen)

6. Primat der Gültigkeit (Validität): 360°- bzw. Triangulationsprinzip, auch qualitative Erhebungen, kommunikative Validierung, "Ownership" statt "naming and blaming"
7. Dynamischer Qualitätsbegriff: Normen wachsen und werden ständig angepasst
8. Keine Evaluation ohne Sinn und Folgen

Die FQS®-Elemente:

1. *Erarbeitung/Fortschreibung der Qualitätsnormen bzw. Recherchierfragen*; Aufbereitung für Evaluation (Kriterien, Indikatoren, Zuweisung der Erhebungsmethoden)
2. *Individualfeedback*: in verbindlichen Intervallen; 360°-Feedback (Lernende, Abnehmer, KollegInnen, Leitung, externe Fachleute); kritische Kommentierung in Q-Gruppe
3. *Schulqualitäts-Recherchen*: zu bedeutsamen Fokus-Themen; periodisch auch Breitband-Erhebungen; bei wichtigen Themen auch mittels 360°-Feedback; kommunikative Validierung
4. *Meta-Evaluation*: laufende und periodische, interne und externe Evaluation der Evaluation in Hinsicht auf Bedeutsamkeit, Gültigkeit und Ökonomie (CH-Standards)
5. *Umsetzung und Berichterstattung*: Konsequenzen ziehen & Nachevaluation. Funktionale Berichterstattung in Hinsicht auf Rechenschaft, Lieferung von Steuerungswissen und Vermittlung von Lernchancen für andere.

Die innere Organisation der Evaluationsarbeit im FQS®

Die Beteiligten (Lehrkräfte, Schulleitung, Behörden, ev. externe Beratung) vereinbaren in einem **Kontrakt** ihre Interessen, die Wirkungserwartungen an die Qualitätsevaluation, die Spielregeln und die gegenseitigen Verpflichtungen für die Zusammenarbeit der PartnerInnen sowie die innere Organisation der Arbeit. Der Kontrakt wächst organisch.

Q-Gruppen als "Herzstück" von FQS®

Alle Lehrpersonen sind in "Qualitäts-Gruppen" à 5-6 Personen organisiert. Die Gruppen werden auf Zeit gebildet (z.B. für 2 Jahre) und können sich nach unterschiedlichen *Kriterien* zusammenfinden:

- Sympathie-/Vertrauensgruppen
- bestehende Teams (Stufenteams, Fachschaften, Klassenteams)
- stufen- und oder fächerübergreifende "Kontrastgruppen"
- themenbezogene Interessen

Die Q-Gruppen nehmen *sechs Aufgaben* wahr:

1. Gemeinsame Vorbereitung der Individualfeedbacks (Themenwahl, Bestimmen von Qualitätsstandards, Entwickeln der Feedbackinstrumente z.B. für eine SchülerInnen- oder Elternbefragung).
2. Spiegeln und kritische Kommentierung der von den einzelnen Mitgliedern vorgelegten Feedbacks.
3. Gemeinsame lernende Verarbeitung von Erkenntnissen; kollegiale Praxisberatung.
4. Organisation des Kollegialfeedbacks (Hospitieren, Teamteaching etc. gruppenweise oder in Tandems mit Absprachen über Erwartungen, Beobachtungsgesichtspunkte, Ort, Zeit etc.).
5. Meta-Evaluation: Auswertung der Erfahrungen mit den gewählten Vorgehensweisen, Methoden und Instrumenten der Evaluation (anhand der Verfahrensstandards).

6. Berichterstattung: Weitergabe von Erfahrungen an andere Q-Gruppen; Meldung von Steuerungswissen an die Schulleitung und die Behörden; Meldung von Legitimationswissen via Schulleitung an die Behörden und die Öffentlichkeit.

Die Q-Gruppen unterstehen dem Kontrakt über die Qualitätsevaluation und schliessen eine Vertraulichkeitsvereinbarung ab, welche grösstmögliche Offenheit innerhalb der Gruppe sichert.

Besondere Projektgruppen

Für Evaluationsprojekte, welche die ganze Schule oder einzelne Abteilungen betreffen (sog. Qualitätsrecherchen), werden entweder bestehende Q-Gruppen beauftragt oder besondere Projektgruppen mit einem zeitlich beschränkten Mandat versehen.

Schulleitung und Steuergruppe

Letztverantwortlich für die Durchführung der Qualitätsevaluation nach den behördlichen Mindestvorschriften ist die Schulleitung. Für die operative Steuerung des Prozesses wird eine Steuergruppe mit VertreterInnen der Schulleitung, der Q-Gruppen und ev. der Behörde eingesetzt. Die Steuergruppe sorgt u.a. auch für gute Informationsflüsse zwischen den Q-Gruppen (und den besonderen Projektgruppen) und zwischen der Schule und ihren PartnerInnen bzw. den Behörden; sie organisiert die Meta-Evaluation und die Zusammenarbeit mit der externen Beratung/Schulung. Ein Q-Beauftragter der Schule leitet die Steuergruppe und erbringt Schulungs- und Coachingleistungen für die Lehrerschaft bzw. die Q-Gruppen.

Internet-Adressen zu FQS oder verwandten Ansätzen

www.lch.ch/pa_quali_eval.htm (LCH-Plattform "Qualitätsevaluation und Schulaufsicht")

www.qis.at (eine Menge Fragebögen und qualitative Instrumente sowie Prozesshinweise)

www.erz.be.ch/qes/projekte (viele Beispiele und Materialien, u.a. von FQS-Pilotschulen)

www.ipsbe.ch/inhaltgesamt.htm (Materialien von Berner Selbstevaluationsprojekten)

www.heideschule.de (Rubrik QueK. Gutes Beispiel für transparente Q-Politik)

www.nwedk.ch/projekte/q2e/Index.htm (Q2E-Konzept, ein FQS vergleichbarer Ansatz der NW EDK)

www.lvb.ch (Herausgeber-Homepage FQS-Starterkit)

Das Formative Qualitätsevaluations-System FQS®

